

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag u. Samstag.** Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden Samstag beigegebenen **Illustr. Sonntagsblatt** für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 Pfa.; durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk 1 M 30 S; auswärts 1 M 45 S. Bestellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einspaltige Zeile oder deren Raum 8 Pfg., auswärts 10 Pfg. Reklamezeile 15 Pfg. Anzeigen müssen spätestens den Tag zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 58

Donnerstag, 16. Mai 1901

37. Jahrgang

Himmelfahrtstag.

In vielen Kreisen der Gebildeten und der Ungebildeten unsrer Tage hat der Gedanke an eine übersinnliche, jenseitige Welt jede Kraft und Bedeutung verloren, geschweige daß eine Glaubensgewißheit über himmlisches, ewiges Leben zu finden wäre. Man denkt nur für diese sichtbare Welt, geht auf und unter in ihren Bedürfnissen, Aufgaben, Interessen u. Zielen, man lächelt vornehm über die abgethane Kindlichkeit, die noch beten konnte: „Vater unser, der du bist im Himmel!“ Nach dem Tod der Sprung ins Ungewisse, ein zweifelndes Fragezeichen der Grenzstein des irdischen Daseins: das ist die uralte trostlose Philosophie der meisten modernen Menschen. Wie elend und öde solche Lebensanschauung innerlich macht, empfinden nur die Wenigsten, ja sie sind zufrieden darinnen, weil sie dann nicht zu achten brauchen auf die Stimme des Gewissens, die ihnen klar und unbestechlich einen letzten, richtenden und vergeltenden Gottesstrahl und Gottespruch über ihr Thun und Lassen bezeugt. Demgegenüber ist der Himmelfahrtstag wie ein ernster, heiliger Wegweiser in die obere, unsichtbare Welt, ein Prediger der tröstlichen Wahrheit, daß der Mensch eine ewige Bestimmung hat. „Lerne beten!“ ruft uns das heutige Fest zu, auf daß wir den Weg des Lebens erkennen in der Gemeinschaft mit Gott und seinem offenbaren Willen, anstatt in Materialismus und Mammonismus Schaden zu nehmen an unsrer Seele. Ideale thun not, nicht Utopien und Phantome; Ideale d. h. Lebensgrundsätze und Lebensziele, die erwachsen sind auf dem Boden des Evangeliums, die gereift sind an der Sonne des Christenthums: demütige Gottesfurcht und herzliche Nächstenliebe, und zwar in der That und in der Wahrheit. Leider stehen manche noch auf dem Standpunkt des „andächtig Schwärmens“, ohne des „gut Handelns“ sich zu befleißigen, haben den Schein gottseligen Wesens, aber seine Kraft verleugnen sie; so bringen sie den christlichen Glauben in Mißkredit bei den Feindseligen, Zweifelnden, Irrenden. Und diese Not ist fast noch schlimmer als der offene Widerspruch gegen die christliche Weltanschauung. Mit Persönlichkeiten, von Christi Geist und Sinn erfüllt, welche die Ewigkeit und den Himmel im Herzen tragen, wolle Gott

in Kirche, Staat und Volk unsrer Zeiten segnen; das sei unser Gebet am Tage der Himmelfahrt.

Kunstschau.

Seine Maj. der König hat die erled. O.A. Arztstelle in Neuenbürg dem O.A. Wundarzt Dr. Härlin in Calmbach übertragen.

Stuttgart, 14. Mai. Rill's Zoologischer Garten hat sein Sommerkleid angelegt. Die Tiere sind wieder alle im Freien untergebracht und in manchen Käfigen zeigen sich schon die auf den Besucher einen besonderen Reiz ausübenden jungen Sprößlinge. Vor kurzem hat Herr Rill in Antwerpen, Hamburg und Triest größere Tiereinkäufe (ca. 100 Stück) gemacht, so daß besonders im Affenhaus, Vogelhaus und in den Teichen dem Besucher viele neuen und farbenprächtigen Tierformen ins Auge fallen. Außerdem sind an Tierwerbungen besonders hervorzuheben: 1 junger Schimpanse, verschiedene Känguruarten, Hirsche, Nabelschweine, Seehunde, australische Strauße; das Aquarium (eine Einrichtung, die nur die vier größten Städte in Deutschland wegen der enormen Unterhaltungskosten aufweisen können) ist seit einiger Zeit wieder geöffnet und ist mit den verschiedensten Bewohnern des Meeres und unserer süßen Gewässer reich besetzt; allwöchentlich treffen aus dem Adriatischen Meere, sowie aus der Nord- und Ostsee neue Seetierfundungen ein, um diese hochinteressante Anlage zu bereichern. — Außergewöhnliche Schaustellungen und Tierdressuren mit den wöchentlich stattfindenden 3 Konzerten (Sonntag, Mittwoch und Freitag) dienen zur weiteren Unterhaltung der Besucher.

Vietigheim, 11. Mai. Heute Nachmittag traf Prinz Herrmann von Sachsen-Weimar hier ein, um die Germania-Lino-leum-Werke A. Ges. dahier zu besichtigen. Unter Führung des Vorstands Hrn. Heilner wurde die Besichtigung der Fabrik mit ihren ausgedehnten Räumlichkeiten und den nach den neuesten, in England bereits vortrefflich bewährten Einrichtungen vorgenommen, welche über zwei Stunden ersforderte. Den Prinzen und die ihn begleitenden Herren interessirten besonders die künstlerisch gestalteten Muster der Fabrikate, deren Herstellung und die für die behagliche Existenz der Arbeiter geschaffenen Einrichtungen. Der Prinz unterhielt sich auch mit den an der Fabrik

angestellten englischen Arbeitern, welche zur Einernung der inländischen Arbeiter mit ihren Familien sich hier niedergelassen haben. Höchst befriedigt von dem Gesehenen verließ der Prinz mit dem Abendzug wieder die Stadt.

Crailsheim, 12. Mai. Gestern traten in einer zahlreich besuchten Versammlung die beiden Burenkämpfer Sigmund und Charles Broll aus Johannesburg auf. Ihre schlichten und in ihrer einfachen Wahrhaftigkeit doppelt ergreifenden Schilderungen machten dem „Schwäb. Merk.“ zufolge tiefen Eindruck. Sie sind beide am Spionkop mehrfach verwundet worden; ihre Frauen und Kinder wurden auf die schmachlichste Weise nach Helena verbracht; kein Brief kann an die letzteren gelangen. Sie sind des Lobes voll für Brüßewitz, der sie heldenhaft führte. General Jouberts schlaffe Handlungsweise erklären sie aus dessen England freundlicher Politik und aus der Hoffnung, die er hegte, englischer Gouverneur über Transvaal zu werden; besonders Lady-smith habe nicht stärker angefaßt werden dürfen, weil Joubert viele Güter und Werte dort besaß. Noch hoffen die mutigen Männer auf einen guten Ausgang ihrer gerechten Sache. Ein dieser Hoffnung Ausdruck gebendes Telegramm wurde an Präsident Krüger abgefaßt.

Wien, 13. Mai. Die „Sonntag- und Montagztg.“ erfährt aus serbischen Kreisen, daß in Belgrad große Erregung in allen Kreisen herrscht, weil die Königin von Serbien keinem freudigen Ereigniß entgegensteht. Eine medizinische Autorität erklärte, daß hiezu auch kein Anlaß gewesen wäre.

London, 13. Mai. Aus Pretoria wird berichtet: General Dewet hat die Offensive ergriffen und ist nach Uberschreitung des Vaalflusses mit 2000 Mann nach Transvaal eingerückt, nachdem er sich während zweier Monate erholt hat.

London, 13. Mai. Nach einem Telegramm des „Standard“ aus Pretoria vom 10. d. M. beläuft sich die noch im Felde stehende Gesamtmacht der Buren auf 16500 Mann, trotz aller Niederlagen und Verluste in der letzten Zeit. Die Buren schließen sich aufs Neue zu Kommandos von wesentlicher Stärke zusammen, namentlich in dem Dreieck, welches den Osten Transvaal's bildet und im Westen. Die Buren haben auch noch einige Geschütze und Munitionsvorräthe.

Haag, 11. Mai. Gegenüber den englischen Tendenzlügen über die bevorstehende Abreise der Frau Botha sowie das Niederlegen des Oberbefehls seitens des Generals Botha weisen Burenkreise darauf hin, daß Krüger erst kürzlich einen längeren Bericht Bothas erhielt, worin die Lage der Buren als sehr gut geschildert und die Hoffnung auf einen schließlich günstigen Kriegsausgang ausgedrückt wird. Botha erklärt darin, bis zu seinem letzten Athemzuge auszuharren. Man bestätigt, daß Krüger doch eine Reise nach Amerika plant.

Unterhaltendes.

Hesperus

oder: Der Kampf um den Diamanten
Erzählung von Frank Barrett.
(Fortf.) (Nachdruck verboten.)

Auch war Lola sehr eitel geworden. So oft sie ihrem Vater einen Dollar ablocken konnte, ritt sie nach San Diego, um irgent ein kleines Schmuckstück oder einen Toilettegegenstand zu kaufen. Erschien sie dann mit dem neuen Erwerb geschmückt und äußerte ich gelegentlich, ihr Einkauf gefalle mir, dann trug sie den Gegenstand beständig; wenn es indeß geschah, daß ich die neue Acquisition nicht wahrnahm, dann slog dieselbe sicher sofort in die nächste Ecke und Lola ruhte nicht eher, bis sie einen neuen Schmuck aufgetrieben hatte. Sie genoß in vollen Zügen die Gegenwart und schien einstweilen weder an die Vergangenheit noch an die Zukunft zu denken.

Ihre Gesundheit erstarbte sichtlich und mit der Zeit stellte sich auch ihr koboldartiges Wesen wieder ein; die väterliche Autorität sank wieder unter Null und sie war glücklich, wenn sie uns Beiden einen Schabernack spielen konnte.

Brace hatte sich mit gewohnter Schnelligkeit in den neuen Verhältnissen zurechtgefunden und seine Umsicht, sowie sein Fleiß waren für mich höchst werthvolle Errungenschaften. Als wir eines Tages aus dem Pachthause, wo die Obstsorten für den Transport bereitet wurden, heimkehrten, sagte Brace nachdenklich:

„Ich muß gestehen, Thorne, daß Ihr Euch prächtig in die neuen Verhältnisse gefunden habt. Ich habe jetzt so ziemlich überall hineingesehen und ich glaube Ihr werdet noch Großes vollbringen. Ihr habt mit richtigem Blick erkannt was sich hier erreichen läßt u. Ihr seid der Mann dazu, das, was Ihr einmal begonnen, auch glänzend durchzuführen. Die Eigenthümlichkeiten dieses Landes, die so Manchen abschrecken und zu Fall bringen, versteht Ihr nach Kräften nutzbar zu machen und wo Andere Disteln ernten, da pflückt Ihr Rosen. — Ich kann Euch garnicht sagen, wie froh und glücklich es mich macht, daß Euch Alles so geräth, denn, wißt Ihr, es erscheint mir täglich fraglicher, ob wir den Hesperus je wiedersehen werden. Ja, blickt mich nur nicht so erstaunt an — ich will Euch auseinandersetzen, was ich meine. Seht Ihr, wenn erst der Schnee geschmolzen ist, und die Höhle, in welcher die kleine Kange den Stein geborgen hat, wieder frei wird, ist's mehr als wahrscheinlich, daß der durch das Schneewasser angeschwollene Gebirgsbach den Hesperus mit fortshawimmt.

Ebenso gut freilich kann's geschehen, daß durch die Schneemassen Felsstücke gelockert werden und die Schlucht durch dieselben gesperrt und unzugänglich wird, und wenn all' diese Fährlichkeiten nicht eintreten, dann kann sich etwas ereignen, was ich weitaus für das Ungünstigste halten würde — Lola kann anderen Sinnes werden! . . . Als sie uns das Versprechen gab, war sie krank, jetzt ist sie gesund, und da könnt's schon sein, daß der Wind aus einem andern Loche pfeift, „Gezwungener Eid, thut Gott leid,“ hat schon Mancher gesagt, dem's Worthalten später nicht viel werth war, und wenn Ihr bedenkt, daß Lola's Mutter eine Mexikanerin war und sie die Lüge sozusagen mit der Muttermilch eingesogen hat, werdet Ihr Euch über nichts mehr wundern. Wenn's ihr in ihren Kram paßt, lügt Lola wie gedruckt u. ich halte es für höchst wahrscheinlich, daß es ihr jetzt nicht mehr anstehen dürfte, uns zu sagen, wo der Hesperus geborgen ist. —

Zudem könnt Ihr nicht leugnen, daß Lola damals, als sie das Versprechen gab, wirklich wie ausgetauscht war; ihre Sanftmuth und ihre Willfährigkeit waren mir immer unheimlich. Jetzt ist sie ihrem früheren Selbst wieder viel ähnlicher; sie giebt Widerwort, sie stampft mit dem Fuße auf und sie thut das gerade Gegentheil von dem, was von ihr gewünscht wird.

Und dann — bedenkt, Thorne, weshalb sie den Hesperus überhaupt gestohlen hat. Einzig und allein, um Euch von Fräulein Vascelles zu trennen; sie bildete sich ein, wenn Ihr den Diamanten nicht mehr hättet, würdet Ihr wieder unseres Gleichen werden! Ich durchschaute ihr Spiel gleich, als der Diamant in Verlust gerathen war, und jeder Tag, der seitdem vergangen ist, hat mich in meiner Meinung bestärkt. In Petersville war sie so zerknirscht und gebrochen, als ich ihr sagte, sie habe uns Alle elend gemacht, und so beschwor sie mich, Euch zu schreiben und Euch zu sagen, sie wolle sich bessern. — Und nun hat sie eingesehen, was dem Wiederfinden des Diamanten folgen wird, und deshalb hupft sie zurück.

Joe Brace fuhr fort: Wenn also mit Lola nichts erreicht wird, ist's immer noch ein Glück, daß die Farm so prächtig gedeiht. — Ihr müßt indeß nicht glauben, Herr, daß ich selbst den Hesperus so leichten Kaufs aufgebe; nur im äußersten Nothfall füge ich mich in's Unvermeidliche. Zuerst müssen wir also ein scharfes Auge auf den Schnee haben und den Versuch machen, in die Schlucht zu dringen, bevor die Bergwasser Fels und Geröll losreißen. In zweiter Linie muß Lola glauben, daß sich die Farm so glänzend rentirt, daß wir garnicht mehr an den Hesperus denken und diesen Teil der Angelegenheit dürft Ihr getrost in meine Hände legen. Seid ohne Sorge — ich werd's ihr schon eintränken und ihr begreiflich machen, daß hier auf dieser Farm das wahre Goldland ist.

Und Brace hielt Wort. Er hob die Farm und ihre Ertragsfähigkeit bis in den Himmel; er erging sich in blühenden Schilderungen der herrlichen Obstkultur und ihrer klingenden Resultate und wenn er des Hesperus erwähnte, geschah es nur nebenher und in so verächtlicher Weise, als verlohne es sich kaum der Mühe, die

Hand darnach auszustrecken, um das kostbare Kleinod aufzuheben.

Diese Spiegeifechtereien verfehlten nicht, Eindruck auf Lola zu machen, u. wenn sich auch einstweilen noch nicht erkennen ließ, ob unser Zweck erreicht würde. Wenn Brace in seiner unmaßnahmlchen drastischen Weise bramarbasirte, saß Lola meist in mährischem Schweigen; ihre dunklen Augen starrten ins Leere, während sie offenbar mit ihren Gedanken weit entfernt war.

Auch Brace schien nachgerade an dem Erfolg seiner Tiraden zu zweifeln und so zog er andere Saiten auf. Als er sich eines Tages mit Lola allein im Speisesaal, dessen Fenster auf die Terrasse gingen, befand, hörte ich, auf der Terrasse sitzend, die Beiden lebhaft debattiren und zum Schluß sagte der Richter:

„Eins kann ich Dir sagen, Mädell! Wenn der Baron und seine Tochter nächstens hieherkommen, bleibt uns nur die Wahl, uns von einer besseren Seite zu zeigen, als wir's bisher gethan, oder Fersengeld zu geben. Meinst Du etwa, ich könnte es ertragen, neben dem Baron und seiner Tochter wie ein Schuft und Lump dazustehen? Behüte — dafür danke ich und auch Thorne würde es wohl kaum bei der Sache sein lassen. (Fortf. folgt).“

Vermischtes.

— Eine epochemachende Erfindung, nämlich die schon vielfach verjuchte, aber bislang noch niemals geglückte Kunst, Photographien in natürlichen Farben herzustellen, hat der jugendliche schweizerische Amateurphotograph Gurtner gemacht und der Photographischen Gesellschaft in Bern praktisch vorgeführt. Gurtner hält sein Verfahren geheim. Unter den Papierbildern errang sich speziell die Reproduktion eines Farbenbildes, bunte Papageien darstellend, allseitigen Beifall. Der Farbenreichtum auf diesem Bilde ist erstaunlich, nicht nur die Grundfarben (mit Ausnahme des Purpurroths) sind vorzüglich wiedergegeben, auch die Mischfarben entsprechen genau dem Original und es ist ausgeschlossen, daß eine noch so kunstvolle Uebermalung den gleichen Effekt der Farbenharmonie hätte hervorrufen können. Man meint, Gurtners Erfindung könnte eine teilweise Umgestaltung der Farbenlehre zur Folge haben. Gurtner ist kein gelehrter Physiker, sondern nur ein geschickter Amateurphotograph, der viele Versuche gemacht hat und ausschließlich durch Zufall ein Verfahren entdeckte, wodurch sich ohne das Dreifarbensystem farbige Bilder erzeugen lassen.

Wie aus den Berichten (s. Broschüre) ersichtlich, empfehlen viele Professoren und Aerzte seit Jahrzehnten bei Verdauungsstörungen, Verstopfung und deren Folgezuständen, Kopfschmerzen, Blutandrang, Appetitlosigkeit, sowie bei Hämorrhoidalaffekten die

Apotheker Richd. Brandt's Schweizer-Pillen.

Erhältl. à Schachtel Mk. 1.— in den Apotheken. Bestandtheile sind: Extract von Säge 1,5 gr. Roschusgarbe, Absynth, Aloe je 1 gr., Bitterlee, Gentian je 0,5 gr., dazu Gentian- und Bitterkeupulver in gleichen Theilen und im Quantum um daraus 60 Pillen im Gewicht von 0,12 herzustellen.

Unübertroffen zur Haut- und Schönheitspflege

Pat. MYRRHOLIN-SEIFE

sowie als beste Kinderseife ärztlich empfohlen

Nachstehende

ortspolizeiliche Vorschriften

betreffend die **An- und Abmeldung** der durchreisenden Fremden in der Stadt Wildbad mit der Parzelle Windhof, wird hiemit der Einwohnerschaft in Erinnerung gebracht.

Verfehlungen hiegegen werden unnachlässig bestraft.

Den 15. Mai 1901.

Stadtschultheißenamt:
Bäzner.

Auf Grund des Art. 15 Ziff. 2 und der Art. 51 und 52 des Landespolizeistrafgesetzes vom 27. Dezember 1871 wurden für die Stadt Wildbad mit der Parzelle Windhof folgende ortspolizeiliche Vorschriften erlassen.

§ 1.

Während der Saison, also vom 1. Mai bis 1. Oktober jeden Jahres sind sämtliche durchreisenden Fremden (Badgäste, Luftkurgäste, Geschäftsreisende, Vergnügungsreisende, Besuche u. s. w., welche in Gast- oder Privathäuser für Entgelt oder unentgeltliche Wohnung nehmen), durch den Wohnungsgeber bei dem Stadtschultheißenamt **anz- und abzumelden.**

§ 2.

Diese An- und Abmeldungen haben jeden Tag morgens längstens bis 8 Uhr bezüglich aller während des vorangegangenen Tages oder während der Nacht angekommenen, beziehungsweise abgereisten Fremden zu geschehen.

§ 3.

Zu den An- und Abmeldungen werden besondere Zettel vom Stadtschultheißenamt unentgeltlich abgegeben und zwar:

für Anmeldungen von über 2 Tage hier verweilenden Fremden, von **weißer** Farbe; für Anmeldungen von bloß bis zu 2 Tagen hier anwesenden Fremden von **roter** Farbe und für Abmeldungen von **grüner** Farbe.

Für die Verwendung der richtigen Formulare und die genaue, deutliche leserliche Ausfüllung der An- und Abmeldezettel ist der Wohnungsgeber strafrechtlich verantwortlich.



Schwarzwald-Verein.

Die Mitgliederversammlung

des Bezirksvereins Neuenbürg findet am

Sonntag, den 9. Juni ds. Js.

nachmittags 3 Uhr

im **Gasthof zur „Sonne“** in **Dobel** statt und werden die Mitglieder und Freunde des Vereins hiezu eingeladen.

Tagesordnung.

Beschlußfassung über die Annahme der neu redigirten Vereinsjahrgänge.

Wahl eines Vereinsvorsitzenden und vier weiterer Vorstandsmitglieder.

Abnahme der Jahresrechnung.

Feststellung des Stats pro 1901.

Neuenbürg, 13. Mai 1901.

Im Auftrag des Vorstands:

Schriftführer:

Stadtschultheiß **Stirn.**

Bekanntmachung.

Nachdem in Sprossenhaus hies. Gemeindebezirks die Geflügelcholera ausgebrochen ist, wird nachstehend die Bestimmung des § 1 der Verfügung des Ministeriums des Innern betr. Maßregeln zur Bekämpfung der Geflügelcholera vom 14. April 1899 (Reg. Bl. S. 314) bekannt gemacht:

„Der Besitzer von Hausgeflügel (Gänse, Enten, Hühnern aller Art, Tauben) ist verpflichtet, von dem Ausbruch der Geflügelcholera in seinem Geflügelbestande und von allen verdächtigen Erscheinungen bei demselben, welche den Ausbruch dieser Seuche befürchten lassen, sofort der Ortspolizeibehörde Anzeige zu machen. Auch hat er vom ersten Auftreten der Seuche an sein sämtliches Geflügel von Orten, an welchen die Gefahr der Ansteckung fremder Thiere besteht, so namentlich von öffentlichen Wegen und Wasserläufen, fernzuhalten, sowie für die unschädliche Beseitigung der Cadaver der verendeten oder als seuchekrank beziehungsweise seucheverdächtig getödteten Vieren durch Verbrennen oder, wo dieses nicht ausführbar ist, durch Verscharrten in mindestens 1/2 m tiefen Gruben nach vorheriger Einbettung in frisch abgelöschten Kalk zu sorgen.“

Die gleichen Pflichten liegen demjenigen ob, welcher in Vertretung des Besitzers der Wirtschaft vorsteht, ferner bezüglich der auf dem Transporte befindlichen Thiere dem Begleiter derselben und bezüglich der in fremdem Gehege befindlichen Thiere dem Besitzer der betreffenden Gehöfte, Stallungen oder Weiden.

Zur sofortigen Anzeige sind auch die Thierärzte und alle diejenigen Personen verpflichtet, welche sich gewerbsmäßig mit der Ausübung der Thierheilkunde beschäftigen, sowie diejenigen, welche gewerbsmäßig thierische Cadaver beseitigen, verwerthen oder bearbeiten, wenn sie, bevor ein polizeiliches Einschreiten stattgefunden hat, von dem Ausbruch der Geflügelcholera oder von Erscheinungen unter dem Geflügelstande, welche den Verdacht eines Seuchenausbruchs begründen, Kenntniß erhalten.

Den 14. Mai 1901.

Stadtschultheißenamt

Bäzner.

Lang's poröse wechselseitige

Unterkleider

aus Schafwolle u. Baumwolle gemischt

sind derart porös und wechselseitig gewoben, daß einerseits Schafwolle und Baumwolle gleichzeitig die Haut berühren und andererseits durch die Luftmasche eine lebhaftige Hautventilation stattfinden kann.

Diese Unterkleider haben ein schönes Ansehen, reizen die Haut nicht, saugen den Schweiß rasch auf, gehen in der Wäsche nicht ein, filzen nicht und sind bedeutend billiger als reinwollene. Man achte auf die Marke **Lang's wechselseitig.**

Allein-Verkauf bei Philipp Bosch.

Grosse Geldlotterie

zum Bau einer Kirche in **Zimmern** ob Rottweil.

Ziehungsgarant. 23. Mai d. J.

1430 Geldgewinne mit

M. 48 000, darunter Hauptgewinne M. 20 000, 7 000, 2 000, 1 000 u. s. w. Originallose à 1 Mk., 13 Lose 12 Mk. Porto und Liste 25 Pf. extra. Nachnahme 30 Pf. mehr. Zu haben in allen Losgeschäften und bei

Generalagent **J. Schweickert,** Stuttgart, Marktstr. 5.

Hier bei **Carl Wilh. Bott,**

Bezirkskrankenkasse Neuenbürg.

Bekanntmachung

betr. die auf die Dauer von 4 Jahren 1901/1904 gewählten Vertreter der Arbeitgeber u. der Arbeiter

1. Vertreter der Arbeitgeber:

von Neuenbürg:

1. Bauer, Wilhelm, Schreinermeister,
2. Bleyer, August, sen., Fabrikant,
3. Bleyer, August, jun., Fabrikant,
4. Dozenhardt, Adolf, Gerbereibesitzer,
5. Dösfinger, Gottlieb, Schlossermeister,
6. Firma Fix u. Dchner, Sägewerk,
7. Firma J. M. Genfle u. Co.,
8. Gaiser, Gottlob, Bäckermeister,
9. Gollmer, Friedrich, Seilermeister,
10. Haizmann, Georg, Maurermeister,
11. Herbst, Engelbert, Kaminfegermstr.,
12. Knödler, Gustav, Schuhmachermstr.,
13. Knödler, Karl, Schneidermeister,
14. Külle, Josef, Gipsermeister,
15. Knodel, Georg, Buchbindermeister,

16. Mayer, Jakob, Wagnermeister,
17. Meeh, Christian, Buchdruckereibesitzer,
18. Mezger, Christian, Gerbereibesitzer,
19. Neuweiler, Jakob, Fabrikant,
20. Pfrommer, Karl, Sattlermeister,
21. Rothfuß, Christian, Küfermeister,
22. Seeger, Eugen, Sägewerkbesitzer,
23. Strecker, Daniel, Zimmermeister,
24. Wanner, Karl, Gerbereibesitzer,
25. Weil, Albert, Drehermeister;

29. Ohngemach, W., Schreinermeister,
30. Senfried, Karl, Maurermeister;

von Höfen:

31. Bodamer, Adolf, Sägewerkbesitzer,
32. Dürr, Joh. Fr., Zimmermeister,
33. Rohrer, Georg, Schreinermeister,
34. Weimar, Heinrich, Wagnermeister;

von Schwann:

35. Wankmüller, Gottfr., Schreinermeister;

von Wildbad:

36. Gütthler, Karl, Flaschnermeister,
37. Krauß, W., Werkmeister,
38. Schill, Chr., Bauunternehmer,
39. Schill, Jakob, Maurermeister,
40. Schulmeister, K., Schreinermeister.

von Arnbach:

26. Lang, Wilhelm, Knopfabrikant;

von Calmbach:

27. Bott, Philipp, Maurermeister,
28. Kübler, Christian, Zimmermeister;

2. Vertreter der Arbeiter:

Abt. 1. Neuenbürg

mit Arnbach, Birkensfeld, Conweiler, Feldrennach, Gräsenhausen, Ottenhausen, Schwann, Ober- und Unterniebelsbach, Waldrennach.

von Neuenbürg:

1. Bertsch, Georg, Säger,
2. Blaid, Christof, Straßenwart,
3. Blaid, Gottl. Fr., Holzhauer (Kapelle),
4. Brumm, Johann, Müller,
5. Dahlinger, Johann, Presser,
6. Degenfelder, Balthasar, Maurer,
7. Dietrich, Christian, Plazarbeiter,
8. Gleich, Friedrich, Maurer,
9. Gorgus, Ernst, Buchbinder,
10. Gruber, Matth., Müller,
11. Knödler, Christian, Säger,
12. Krauth, Wilhelm, Tagelöhner,

13. Rök, Gottlob, Tagelöhner,
14. Röser, Karl, Schriftfeger,
15. Ruff, Friedrich, Waldschütz,
16. Schmid, Friedrich, Goldarbeiter,
17. Schönthaler, Christian, Ratsdiener,
18. Wacker, Jakob, Plazarbeiter,
19. Wentsch, Johs., Gerber;

von Arnbach:

20. Buchter, Jakob, Straßenwart,
21. Conzelmann, Gottfried, Straßenwart;

von Conweiler:

22. Gann, Ernst, Säger;

von Oberhausen:

23. Kuhn, Michael, Straßenwart;

von Schwann:

24. Bertsch, Friedrich, Gerber,
25. Calmbacher, Ph., Gerber,
26. Panzer, Robert, Gerber,
27. Pfeiffer, Philipp, Tagelöhner,
28. Schwarz, Gottfried, Goldarbeiter;

von Waldrennach:

29. Moschütz, Friedrich, Werkführer,
als Ersatzmann
Heß, Wilhelm, Tagelöhner in Neuenbürg.

Abt. 2 Wildbad mit Gnzklösterle.

1. Bechtle, Gottlieb, Maurer,
2. Schmid, Wilhelm, Amtsdienner,
3. Bott, Wilhelm, Gypser,
4. Bott, Karl, Pflasterer,
5. Bechtle, Friedrich, Maurer,
6. Dreyler, Georg, Buchdrucker,
7. Eisele, Karl, Baddiener,
8. Eitel, Karl, Gasarbeiter,
9. Fischer, Wilhelm, Tagelöhner
10. Großmann, Max, Maurer,

11. Hammer, Christian, Zimmermann,
12. Handschuh, Adolf, Tagelöhner,
13. Heinrich, Karl, Gasarbeiter,
14. Kallsaß, Christian, Säger,
15. König, Wilhelm, Feiler,
16. Rath, Christian, Tagelöhner,
17. Rieginger, Gottlob, Tagelöhner,
18. Schmid, Friedrich, Zimmermann,
19. Schneider, Friedrich, Tagelöhner,
20. Schwertle, Wilhelm, Maurer,

21. Seyfert, Friedrich, Baddiener,
22. Sieb, Wilhelm, Säger,
23. Treiber, Wilhelm, Maurer,
24. Volz, Gottlieb, Flößer,
25. Volz, Johann, Flößer,
26. Weber, Wilhelm, Baddiener,

als Ersatzmann:

- Beck, Philipp, Baddiener,
sämtlich in Wildbad.

Abt. 3 Calmbach mit Dennach, Höfen, Igelstöck.

1. Barth, Lorenz, Säger,
2. Dürr, Friedrich, Plazmeister,
3. Faß, Wilhelm, Waldschütz,
4. Gaid, Adolf, Geschäftsführer,
5. Hengelin, Wilhelm, Feiler,

6. Jäger, Wilhelm, Straßenwart,
7. Kappler, Friedrich, Oberjäger,
8. Kappler, Gottlieb, Säger,
9. Kiefer, Friedrich, Oberjäger,
10. Kübler, Gottlob, Geschäftsführer,

11. Proß, Karl, Heizer,
12. Seyfried, Heinrich, Plazmeister,
13. Wurster, Karl, Säger,

sämtlich in Calmbach.

Abt. 4 Herrenalb mit Verubach, Dobel, Loffenau, Kenisatz und Rothensol.

1. Baumann, Philipp, Maurer,
2. Förstner, Ernst, Säger,
3. König, Ernst, Gypser,
4. Kull, Friedrich, Tagelöhner,
5. Kull, Jakob, Fuhrmann,
6. Laistner, Wilhelm, Säger,
7. Lutz, Christian, Säger,

8. Pfeiffer, Wilhelm, Maurer,
9. Rothfuß, Johann, Tagelöhner,
10. Rothfuß, Karl, Tagelöhner,
11. Schneider, Johann, Wagner,
12. Seuser, Gustav, Buchhalter,
13. Waidner, Wilhelm, Fuhrmann,
14. Waidner, Johann, Straßenwart,

15. Waidner, Jakob, Polizeidiener,
16. Waidner, Gottlieb, Wässermeister,
17. Weigold, Franz, Säger,
18. Weiß, August, Schreiner,
19. Zeltmann, Jakob, Bauer,

sämtlich in Herrenalb.

Abt. 5 Langenbrand mit Weinberg, Biefelsberg, Engelsbrand, Grunbach, Kapfenhard, Maisenbach, Oberlengenhardt, Calmbach, Schömberg, Schwarzenberg, Unterlengenhardt.

1. Burckhard, Philipp, Holzhauer,
2. Faäß, Johann, Holzhauer,

3. Stüdel, Gottlieb, Holzhauer,
4. Dchner, Jakob, Holzhauer,

5. Walz, Andreas, Straßenwart,
sämtlich in Langenbrand.

Den 27. April 1901.

Vorsitzender des Vorstands.

Aug. Bleyer.